

Ausführliche Information sowie Übungs- und Arbeitsblätter zum  
(vor)wissenschaftlichen Schreiben auf Schreiben im Studium  
([https://ilias.fhv.at/goto\\_ilias\\_fhv\\_at\\_pg\\_9904\\_308911.html](https://ilias.fhv.at/goto_ilias_fhv_at_pg_9904_308911.html))

## Kurzfassung: Zitat - Beleg – Literaturverzeichnis basierend auf dem APA-Stil

Der wissenschaftliche Diskurs verknüpft mannigfaltig Gedanken, Texte beziehen sich aufeinander. Fehler in diesen intertextuellen Bezügen können Plagiatsvorwürfe begründen. Die nachvollziehbare, eindeutige und einheitliche formale Gestaltung dieser Bezüge ist daher unverzichtbares Gebot akademischen Schreibens.

**Zitate** ersetzen nicht die eigene Denkanstrengung. Zitate können den Forschungsstand dokumentieren, die eigene Argumentation stützen, auf ergänzende und weiterführende Literatur hinweisen oder unterschiedliche Standpunkte gegenüberstellen. Sie belegen damit Tiefe und Gründlichkeit der fachinhaltlichen Auseinandersetzung. Werden Zitate unkommentiert im Indikativ wiedergegeben, so deutet dies eine inhaltliche Zustimmung an. Neutrale Distanz wird durch Konjunktiv I, kritische Distanz durch Konjunktiv II ausgedrückt, inhaltlicher Widerspruch muss explizit dargelegt werden. Zur Textintegration von Zitaten werden häufig Phrasen wie „Autor\*in X schlussfolgert / argumentiert / interpretiert / erklärt / ...“ genutzt. Grundsätzlich sind Quellen, die in irgendeiner Form veröffentlicht wurden und damit überprüfbar sind, zitierbar. Zitierbar ist jedoch nicht gleich zitierwürdig. Letzteres ist eine Frage der inhaltlichen Relevanz und damit Aufgabe der Verfasser\*innen. Sie müssen entscheiden, welche Quellen für das eigene Schreibvorhaben relevant sind.

Wird ein Gedankengang übernommen, so geschieht dies üblicherweise sinngemäß (= **indirektes Zitat**). Dabei ist darauf zu achten, die zitierte Gedankenführung unverfälscht und doch in eigenen Worten wiederzugeben. Durch bloßes Umformulieren, etwa durch Änderung des Satzaufbaus, Ersatz einzelner Begriffe durch Synonyme oder durch das Übersetzen, liegt noch **keine** sinngemäße Wiedergabe vor.

Exakte wortwörtliche Textübernahmen (= **direktes Zitat**) sollten nur in Ausnahmefällen und in geringem Umfang verwendet werden. Am besten nur für prägnant formulierte Kernaussagen und für Textstellen, welche in der eigenen Arbeit eingehender diskutiert werden. *Kürzere direkte Zitate* werden in Anführungszeichen gesetzt, auf etwaige (Druck-)Fehler wird durch [sic] hingewiesen. Auslassungen werden mit „...“ und Ergänzungen mit eckigen Klammern gekennzeichnet. Z.B.: Kruse (2017, S. 231) betont, dass „kritisches Denken ... viele Facetten [hat], die sich nach und nach erschließen.“ *Längere direkte Zitate* (ab 40 Wörter) werden in einem eigenen, eingerückten Absatz formatiert. Z.B.:

Der Weg zum kritischen Denken ist ... das Ziel. Denn ankommen wird man mit dem kritischen Denken nirgends. Man ist nie fertig damit und kann nie sagen, jetzt ist es genug. ... Kritisches Denken heißt zu verstehen, dass wir keine ewigen Wahrheiten haben, sondern immer wieder Neues einschätzen müssen. (Kruse, 2017, S. 232)

Jedes Zitat ist mit einer Quellenangabe, also einem **Beleg**, zu versehen. Er dient der Sichtbarmachung verwendeter Quellen und damit der Überprüfbarkeit der intertextuellen Bezüge. Es muss eindeutig erkennbar sein, von wem welcher Textteil stammt, d.h. Anfang und Ende eines Zitats müssen ersichtlich sein. Jede Verwendung eines fremden Gedankens – gleichgültig, ob direkt oder indirekt zitiert – ist demnach eindeutig zu belegen. Lediglich Allgemeinwissen bzw. allgemein bekanntes Fachwissen ist davon ausgenommen.

Für das Belegen von Quellen existieren fachspezifische **Varianten**. Grundsätzlich kann zwischen Voll- und Kurzbelegen unterschieden werden. Vollbelege enthalten die gesamte Quellenangabe und werden in der Fußnote offengelegt. Kurzbelege enthalten fragmentierte Angaben, welche eindeutig zur vollständigen Quellenangabe im Literaturverzeichnis führen. Sie werden entweder in der Fußnote oder im Text in Klammern angeführt.

Die folgenden Beispiele basieren auf dem APA-Zitierstil, bei dem die Kurzbelege im Fließtext stehen und welcher u.a. im psychologischen, wirtschaftlichen und im gesundheits- und pflegewissenschaftlichen Fachdiskurs genutzt wird.

Hier ein Beispiel für ein **direktes Zitat** und ein **indirektes Zitat**:

Storck (2019, S. 13) betont, dass „die menschliche Psyche aus Sicht der Psychoanalyse konflikthaft verfasst ist“. In der Bibliothherapie werden Buchtexte und -Empfehlungen therapeutisch eingesetzt (Marneros, 2019, S. 47).

Anhand des Literaturverzeichnisses lassen sich diese Quellen zu Vollbelegen aufschlüsseln:

Marneros, A. (2019). *Enzyklopädie der Eponymen Syndrome und Begriffe in Psychiatrie und Klinischer Psychologie: Von Achilles-Komplex über Othello-Syndrom bis Zooanthropie*. Springer.  
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-58624-2>

Storck, T. (2019). *Freud heute: Zur Relevanz der Psychoanalyse: Ein Überblick für psychologische und ärztliche Psychotherapeuten*. Springer Fachmedien. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-24176-6>

Das **Literaturverzeichnis** versammelt alle zitierten Quellen in alphabetischer Reihenfolge und enthält die notwendige Information zum eindeutigen Auffinden dieser Quellen. Grundsätzlich werden Quellen unterteilt in selbstständig und unselbstständig erschienene **bibliographische Typen** sowie in Sonderformen.

**Internetquellen** werden - ihrem bibliographischen Typ entsprechend - aufgenommen und zusätzlich mit dem Internet-Identifizierer versehen. Als Internet-Identifizierer gibt es neben der URL (Uniform Resource Locator) auch sogenannte PI (Persistent Identifier), wie etwa DOI, URN oder Handle. PI bieten im Unterschied zu URL eindeutige, vom Ablageort unabhängige Dokumentreferenzen und benötigen daher kein Zugriffsdatum.

**Selbstständig erschienene Literatur** ist eine abgeschlossene Veröffentlichung mit eigenem Titelblatt.

**Autor\*innenwerke** [Zotero: „Buch“]

Nachname, Initiale Vorname., Nachname, Initiale Vorname., & Nachname, Initiale Vornamen. (Jahr). *Titel* (x. Aufl.). Verlag. DOI oder URL

**Herausgeber\*innenwerke (ohne Angabe von Autor\*innen)** [Zotero: „Buch“]

Nachname, Initiale Vorname., Nachname, Initiale Vorname., & Nachname, Initiale Vornamen. (Hrsg.). (Jahr). *Titel* (x. Aufl.). Verlag. DOI oder URL

**Hochschulschriften** [Zotero: „Dissertation“]

Nachname, Initiale Vorname. (Jahr). *Titel* [Art der Hochschulschrift, Hochschule]. DOI oder URL

**Unselbstständig erschienene Literatur** ist ein Teil eines selbstständig erschienenen Werks.

**Beiträge in Sammelbänden, Handbüchern, Tagungsbänden** [Zotero: „Buchteil“]

Nachname, Initiale Vorname. (Jahr). Beitragstitel. In Initiale Vorname. Nachname (Hrsg.), *Titel* (x. Aufl., Seiten). Verlag. DOI oder URL

**Beiträge in Zeitschriften** [Zotero: als „Zeitschriftenartikel“ anzulegen]

Nachname, Initiale Vorname. (Jahr). Beitragstitel. *Zeitschrift*, Jahrgang (Heft), Seiten. DOI oder URL

Zu den **Sonderformen** wissenschaftlicher Literatur zählen u.a. verlagsunabhängige Veröffentlichungen, veränderliche Internetseiten aber auch Lehrunterlagen, Vortragsinhalte, Patente, Normen, Datenblätter etc.

Typische Formen **verlagsunabhängiger Veröffentlichungen** sind bspw. Forschungs-, Geschäfts-, und Tagungsberichte. Deren bibliographische Angaben orientieren sich am ähnlichsten bibliographischen Typ (zumeist Autor\*innenwerk oder Beitrag in einem Sammelband; siehe oben). Weitere Angaben werden übernommen, sofern dies der eindeutigen Identifizierung dient.

**Veränderliche Internetseiten** wie Homepage, Blog, Social Media Beitrag [Zotero: meist „Webseite“/„Buch“]:

Ohne Autor\*innenangabe:

*Titel der Quelle*. (Jahr, Tag, Monat). Name der Webseite. DOI oder URL

Mit Autor\*innenangabe:

Nachname, Initiale Vorname oder Name der Organisation. (Jahr, Tag, Monat). *Titel der Quelle*. Name der Webseite. DOI oder URL

Das Abrufdatum sollte vor der DOI/URL bei sich verändernden Social Media Profilen oder Social Media Seiten hinzugefügt werden: Abgerufen am Tag. Monat Jahr, von URL

Zur **Textintegration der Belege** und zur Erstellung des Literaturverzeichnisses wird die Literatursoftware **Zotero** empfohlen. Der Einsatz erspart Zeit, dennoch ist eine Prüfung der automatisierten Datenübernahme notwendig. Wählen Sie in Zotero den Zitierstil „American psychological association 7th edition“ aus. Das Literaturverzeichnis wird automatisch alphabetisch geordnet. Falls dieselben Autor\*innen mehrere Publikationen pro Jahr publiziert haben, fügt Zotero sowohl dem Erscheinungsjahr im Kurzbeleg als auch im Literaturverzeichnis Kleinbuchstaben hinzu.

Im Text werden max. 2, im Literaturverzeichnis max. 20 Autor\*innen angeführt. Belegnachweise im Text werden bei 2 Autor\*innen in Abhängigkeit von der Textposition unterschiedlich formuliert. Z.B.:

Müller und Mayer (2019) belegen, dass ... / Diese Ergebnisse konnten nicht bestätigt werden (Müller & Mayer, 2019). Ab 3 Autor\*innen wird im Text der erste Name angeführt und zusätzlich „et al.“ angefügt.

**Formale Gestaltungsvorgaben** gemäß dem APA-Zitierstil, wie etwa zu Abbildungen, Tabellen oder ähnlichem finden sich in: American Psychological Association (Hrsg.). (2020). *Publication manual of the American Psychological Association. The Official Guide to APA Style* (7. Aufl.). APA. [Signatur IGC 512 WIS APA]